

DIE WAHRHEIT MACHT EUCH FREI

1. SONNTAG NACH TRINITATIS, 7. JUNI 2026

PREDIGT VON PFARRER LUKAS KUNDERT ÜBER JOHANNES 8,31-59

Das Wort, das heute zu uns sprechen will, ist einer langen Rede Jesu an die Judäer entnommen, in der er mäandrierend immer dasselbe wiederholt: Ein Baum ohne gute Wurzel kann keine gute Frucht bringen. Er sagt das so provozierend und die Leute um ihn anklagend, sodass diese spontan zur Lynchjustiz greifen wollen. Wenn Du nun diese Worte hörst, dann halte Dir stets vor Augen, dass hier von Judäern die Rede ist, also von Bewohnern des antiken Landstrichs Judäa, dass aber Du gemeint bist: Wenn Du sagst, Du glaubst an Jesus, d.h. dass Du den Vertrag mit ihm erfüllst, und tust doch nicht das, was im Vertrag steht...

³¹ DA SPRACH JESUS ZU DEN JUDÄERN, DIE AN IHN GEGLAUBT HATTEN: (NUR) WENN IHR IN MEINEM WORT BLEIBT, SEID IHR IN WAHRHEIT MEINE JÜNGER ³² UND WERDET DIE WAHRHEIT ERKENNEN, UND DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN.

³³ DA ANTWORTETEN SIE IHM: WIR SIND DOCH NACHKOMMEN ABRAHAMS UND NIEMALS SIND WIR IRGENDJEMANDES SKLAVEN GEWESEN. WIE KANNST DU DA BEHAUPTEN: IHR SOLLT FREI WERDEN? ³⁴ JESUS ANTWORTETE IHNEN: AMEN, AMEN, ICH SAGE EUCH: JEDER, DER DIE SÜNDE TUT, DER IST EIN SKLAVE DER SÜNDE. ³⁵ DER SKLAVE BLEIBT ABER NICHT EWIG IM HAUS; DER SOHN DAGEGEN BLEIBT IN EWIGKEIT. ³⁶ NUR WENN EUCH DER SOHN BEFREIT, SEID IHR WIRKLICH FREIE. ³⁷ ICH WEISS NATÜRLICH, DASS IHR NACHKOMMEN ABRAHAMS SEID; UND DOCH SUCHT IHR MICH ZU TÖTEN, WEIL MEIN WORT FOLGENLOS BLEIBT BEI EUCH. ³⁸ WAS ICH BEI MEINEM VATER GESEHEN (UND VOR AUGEN) HABE, DAS SAGE ICH. ALSO TUT AUCH IHR, WAS IHR BEIM VATER GEHÖRT HABT. ³⁹ SIE ENTGEGNETEN UND SAGTEN IHM: UNSER VATER IST ABRAHAM. DOCH JESUS ERWIDERTE: WENN IHR ABRAHAMS KINDER WÄRET, TÄTET IHR AUCH ABRAHAMS WERKE. ⁴⁰ STATTDESSEN SUCHT IHR ABER MICH ZU TÖTEN, EINEN MENSCHEN, DER EUCH DIE WAHRHEIT SAGT, DIE ICH VON GOTT GEHÖRT HABE. DERARTIGES HAT ABRAHAM NICHT GETAN. ⁴¹ IHR TUT DIE WERKE EURES VATERS.

DA SPRACHEN SIE ZU IHM: WIR SIND NICHT UNEHELICH GEBOREN; WIR HABEN EINEN VATER: GOTT. ⁴² JESUS SPRACH ZU IHNEN: WÄRE GOTT WIRKLICH EUER VATER, SO LIEBTET IHR MICH; DENN ICH BIN JA VON GOTT AUSGEGANGEN GEKOMMEN. NICHT AUS EIGENEM ENTSCHLUSS BIN ICH GEKOMMEN, SONDERN WEIL JENER MICH GESANDT HAT. ⁴³ WARUM BEGREIFT IHR DENN MEINE REDE NICHT? NUN, WEIL IHR MEIN WORT GAR NICHT HÖREN KÖNNT! ⁴⁴ IHR STAMMT NÄMLICH AUS EUREM VATER, DEM VERWIRRRER, UND WOLLT DIE GELÜSTE EURES VATERS VOLLBRINGEN. DER WAR VON ANFANG AN EIN MENSCHENMÖRDER UND HATTE KEINEN ORT IN DER WAHRHEIT, WEIL DIE WAHRHEIT NICHT IN IHM WAR. WENN ER LÜGT, REDET ER AUS SEINEM EIGENEN (IST ER IN SEINEM ELEMENT); DENN ER IST EIN LÜGNER UND DER VATER ALLER LÜGE. ⁴⁵ ICH DAGEGEN, WEIL ICH DIE WAHRHEIT SAGE, GLAUBT IHR MIR NICHT. ⁴⁶ WER VON EUCH KANN MICH DENN EINER SÜNDE ÜBERFÜHREN? WENN ICH ABER DIE WAHRHEIT SAGE, WARUM GLAUBT IHR MIR DENN NICHT? ⁴⁷ WER VON GOTT IST, DER HÖRT DIE WORTE GOTTES; IHR ABER ERHÖRT SIE DARUM NICHT, WEIL IHR NICHT AUS GOTT SEID.

⁴⁸ DA ERWIDERTEN IHM DIE JUDÄER UND SAGTEN: SAGEN WIR NICHT ZU RECHT, DASS DU EIN SAMARITANER UND VON EINEM DÄMON BESESSEN BIST? ⁴⁹ JESUS ANTWORTETE: ICH HABE KEINEN DÄMON, SONDERN ICH EHRE MEINEN VATER, IHR ABER ENTEHRT MICH. ⁵⁰ ABER ICH SUCHE JA NICHT MEINEN RUHM; DA IST VIELMEHR EINER, DER SUCHT UND RICHTET. ⁵¹ AMEN, AMEN, ICH SAGE EUCH: WER EINER MEIN WORT BEWAHRT, WIRD ER DEN TOD IN EWIGKEIT NICHT SCHMECKEN.

⁵² DARAUf ERWIDERTEN DIE JUDÄER: JETZT IST ES UNS GANZ KLAR, DASS DU BESESSEN BIST. DENN SELBST ABRAHAM IST GESTORBEN UND EBENSO AUCH DIE PROPHETEN, UND DA BEHAUPTETEST DU: WENN EINER MEIN WORT BEWAHRT, DER WIRD DEN TOD IN EWIGKEIT NICHT SCHMECKEN. ⁵³ BIST DU DENN ETWA GRÖßER ALS UNSER VATER ABRAHAM, DER GESTORBEN IST UND ALS DIE PROPHETEN, DIE GESTORBEN SIND? WAS MACHST DU AUS DIR SELBST? ⁵⁴ JESUS ANTWORTETE: WENN ICH MICH SELBST RÜHMTE, DANN WÄRE MEIN RUHM NICHTIG. ES IST ABER MEIN VATER, DER MICH VERHERRLICHTE, ER, VON DEM IHR SAGT, ER IST UNSER GOTT. ⁵⁵ DOCH IHR KENNT IHN NICHT; ICH ABER KENNE IHN. UND WENN ICH BEHAUPTETE, IHN NICHT ZU KENNEN, DANN WÜRD E ICH ZUM LÜGNER, WIE IHR (LÜGNER) SEID. DOCH ICH KENNE IHN JA UND BEWAHRE SEIN WORT. ⁵⁶ ABRAHAM, EUER VATER, BRACH IN JUBEL DARÜBER AUS, DASS ER MEINEN TAG SEHEN SOLLTE. UND ER SAH IHN UND FROHLOCKTE.

⁵⁷ DA ERWIDERTEN DIE JUDEN IHM: DU BIST NOCH KEINE FÜNFZIG JAHRE ALT UND WILLST ABRAHAM GESEHEN HABEN? ⁵⁸ JESUS SPRACH ZU IHNEN: AMEN, AMEN, ICH SAGE EUCH: EHE ABRAHAM (GEBOREN) WURDE, BIN ICH. ⁵⁹ DA HOBEN SIE STEINE AUF, UM SIE AUF IHN ZU WERFEN, DOCH JESUS VERBARG SICH UND GING HINAUS AUS DEM TEMPEL.

Liebe Gemeinde

Jesus sagt, Abraham habe Jesu Tag gesehen, und er habe darum zu frohlocken begonnen. Das bezieht sich auf Isaaks Opferung und das Erscheinen des «Lammes Gottes», womit der Widder gemeint ist, der sich anlässlich von Isaaks Opferung im Holz verfangen hatte. Da ist alles da: Gottes Lamm, das Opfer, das Kreuz, die Stellvertretung. Alles geschieht vor Abrahams Augen, und Abraham jubelt darüber.

Jubeln und Lachen haben mit Isaak zu tun, dessen Name «Lachen» bedeutet, und der einer jüdischen Lehre jener Zeit zufolge immer anwesend ist, wenn sich jemand freut, also schon vor seiner Geburt da war, nämlich damals, als Sara laut lachen musste, nachdem prophezeit worden war, dass sie im Alter von 90 Jahren noch schwanger werden sollte. Weil aber das Lachen dieser jüdischen Lehre zufolge Gott selber ist, darum tritt Gott selbst in Aktion überall dort, wo Freude herrscht.

Das Evangeliums-Wort für heute verheiratet diese alte jüdische Präexistenzvorstellung von Isaak mit der Präexistenz Jesu: Abraham sieht Jesus und er jubelt. Er erlebt Jubel, den Zustand im Himmel, und er erlebt ihn jetzt schon, schon im Diesseits, und zwar im Tag Jesu, das heisst im Widder, dem Lamm Gottes, das «anstelle von» uns tritt. Da ist zweimal innerstes Wesen von Gott: Freude und Stellvertretung.

ICH BIN

So treffen im Predigtwort für heute zwei Ewigkeiten aufeinander, und das zeigt sich auch darin, dass Jesus sich hier als der Ewige vorstellt: Mit dem prägnanten «ICH BIN», mit dem er sich vorstellt – ICH BIN von Gott – beansprucht er für sich Gottes Namen. Es ist der Name, mit dem sich Gott aus dem brennenden Dornbusch dem Mose vorstellte als «ICH BIN (der ich bin)» oder «ICH BIN DA», oder «ICH WERDE DA SEIN».

Was geschieht, wenn wir erkennen, wirklich zutiefst erkennen, dass Gott da ist, und dass er wie jener Widder bei Isaaks Opferung für *uns* da ist? Wie lebst du, wenn du das, genau das, sein DA-SEIN zu deinem Existenzgrund werden lässt, also Gott der Schöpfer und dein Grund zu dem wird, der deine Luft zum Atmen ist, deine Perspektive für die Zukunft, und zwar für eine heile Zukunft? Wie verändert sich da dein Leben? Hin zum Lachen und Jubeln Abrahams?

Sünde

Im Wort für heute ist viel von Sünde die Rede. Ich hatte kürzlich in einer Predigt versucht, Ihnen den Unterschied zwischen Schuld und Sünde näherzubringen: Sünde ist Trennung von Gott. Sünde ist nicht strafbar, sondern sie ist Selbstverhinderung. Wenn ich mich von Gott trenne, trenne ich mich vom Leben. Ich stehe mir selber im Weg. Schuld aber ist eine konkrete Gesetzesübertretung. Wenn ich zu schnell fahre und geblitzt werde, muss ich zahlen. Das ist keine Sünde. Das ist Schuld.

Doch Sünde ist eine Grundbedingung des menschlichen Lebens: Weil wir nicht Gott sind, sind wir von Gott getrennt. Ich könnte den ganzen Tag für Gott Handstände machen, und doch bleibe ich von ihm getrennt. Es sei denn..., ja, es sei denn, er selbst kommt zu mir. Doch auch dann, wenn er zu mir kommt, lebe ich als Mensch unter Menschen, und als solcher habe ich zu erdulden und mitzutragen, dass die Welt von Gott getrennt ist, und dass daraus ganz viel Verwirrung entsteht.

Die Verwirrung ist Thema im Wort für heute, nämlich, dass da um uns herum und in uns hinein viel an Verwirrung und an Trennung von Gott auf uns einwirkt, denen wir uns nicht entziehen können, auch wenn wir es wollten, und auch wenn Gott sich immer wieder unser annimmt und sich zu uns setzt, wenn wir uns von ihm trennen, wenn wir uns mit ihm auseinandersetzen.

Wir sind uns gewohnt, die Beziehung zu Gott vom Menschen her zu denken: Du gehst auf Gott zu, Du folgst Gott nach. Das ist griechischer und lateinischer Glaube. Das Neue Testament lehrt etwas anderes: Denke Deine Beziehung zu Gott von Gott her: Gott geht auf Dich zu, Gott folgt Dir nach, selbst wenn Du Dich von ihm trennst. Dies hat Gott vertraglich zugesichert, und zwar in einem Bund mit Israel. Und Jesus macht es möglich, dass wir Helvetier und Alemanninnen ebenfalls in diesen Bund hineingenommen sind. «ICH BIN» sagt Jesus. «ICH BIN da», das heisst: «Ich bin für euch da». Wie jener Widder. Darum sei es so, dass wer in Christus ist, in der Wahrheit sei – und die Wahrheit mache frei.

Wahrheit

Jesus stellt sich später dem Pilatus vor als «die Wahrheit». Der Evangelist Johannes stellt Pilatus als strohdumm dar. Als wäre er blöd, fragt er «Was ist Wahrheit?». Das fragt er, nachdem Jesus ihm gerade gesagt hatte, dass *er* die Wahrheit sei. «Was ist Wahrheit» ist also nicht eine edle philosophische Frage, wie man oft hört, sondern eine dumme Frage. Denn sie muss lauten: *Wer* ist Wahrheit? Die Antwort lautet: Die Wahrheit ist *der, der für dich da* ist, so, wie der Widder für Abraham und Isaak da ist. Die Wahrheit ist Christus. Wahrheit ist also keine Lehre und kein System, sondern Wahrheit ist in einem System von Ausbeutung und Konkurrenz der oder die, die voraussetzungslos zu Deinen Gunsten ist: Konkurrenzlos, ohne Gewinnabsicht. Das haben auch viele Christen nicht begriffen.

Was bedeutet es, ein Leben zu führen, das ganz und gar davon erfüllt ist, dass Gott für Dich da ist? Was macht das mit Dir, wenn Du erkennst, dass Du nichts verlieren kannst, weil alles schon bei Dir ist, Du alles schon «hast»? Solche Wahrheit macht frei. Sie macht Dich zur Wahrheit frei. So kannst Du in Wahrheit Schülerin oder Schüler Jesu sein. Wie? Indem Du eben diese Wahrheit lebst. Die Wirklichkeit seines Da Seins für Dich befreit dich, angstfrei für andere da zu sein.

Kein System, keine Kraft, sondern Person

Viele Menschen stellen sich Gott als eine gute Kraft vor. Sie fragen wie Pilatus «was ist Wahrheit», sie fragen nach einem Ding. Ich halte am Glauben fest, dass es sich bei Gott um eine Person handelt. Ein Ding oder eine Kraft kann weder gut noch schlecht sein. Eine Kraft ist einfach eine Kraft, sie muss so sein, wie sie ist. Sobald ich aber eine gute Kraft erfahre, da erfahre ich etwas Personales, ich glaube nicht an ein *Was*, sondern an ein *Wer*. Das hatte Abraham gesehen. Es hat ihn zum Jubeln gebracht. Ein lautes Lachen, eine grosse Freude, eine Gemütsbewegung, die gemäss dem Evangelisten Johannes direkt aus der Ewigkeit stammt, also von vor der Schöpfung. Hier und da fällt solches Lachen in die Welt, und die Welt kann es nicht vernichten.

Allein Gott die Ehre. Amen.